Turnen Sport Spiel

Um die Fußballweltmeisterschaft:

Deutschland—Schweiz trotz Verlängerung 1:1 unentschieden.

Am Donnerstag Wiederholung. — Weitere Entscheidungen in Paris.

Der Weltmeisterschafts-Start in Paris begann bereits am Sonnabend mit dem Treffen Deutschland—Schweiz. Drei Sonderzüge waren aus Baden gekommen und brachten 5000 deutsche Schlachtenbummler. Eine deutsche Abordnung mit Hauptportwart Wolz und dem Bürgermeister von Rehl an der Spitze legte vormittags am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Im Brinzenpark-Stadion waren fast 40 000 Zuschauer versammelt. Ueber der Haupttribüne leuchteten das Hakenkreuz, die Fahne der Schweiz, die Tricolore und die Flagge der FIFA. Pünktlich um 17 Uhr liefen die beiden Mannschaften aufs Feld, Deutschland vertreten durch die bereits bekannt gewordene Aufstellung. Großer Beifall grüßte die Spieler, die Nationalhymnen wurden gespielt, nach dem Deutschlandlied auch das Horst-Wessel-Lied. Dann formierten sich die Aufstellungen, während der belgische Schiedsrichter John Sanguis die Spielführer Mod und Minelli zur Seitenwahl rief. Minelli gewann und entschied sich dafür, gegen den leichten Wind und die Sonne zu spielen. So standen sich, als Sanguis den Kampf anpfiff, gegenüber:

Deutschland:	Kafl	Schmaus	Risinger	Besser
Dehner	Kupfer	Mod	Hahnemann	
	Gellefch	Gauchel		
G. Weh	Abegglen	Bidel	Walacel	Amado
	Springer	Bernati	Börtscher	
	Dehmann		Minelli	
Schweiz:		Huber		

Janes und mit ihm auch Kupfer spielten sich sofort in imponierende Form, ganz auf der Höhe war auch sofort der ausgezeichnete Kafl. An diesen drei Spielern scheiterten die ersten Angriffe der Eidgenossen, aber bald hatte auch Schmaus seine Sicherheit gefunden, Risinger gewann seine Bestform, und auch Mod trat in Erscheinung, wenngleich er sich nicht auf stures Bewachen des gegnerischen Mittelstürmers beschränkte. Jedoch, die erste Viertelstunde gehörte klar der schweizerischen Elf, die unentwegt im Angriff blieb. Die 29. Minute brachte das deutsche Führungstor durch Gauchel, einen wunderbar eingeleiteten und ebenso ausgeführten Treffer. Risinger gab das Leder über 20 Meter sehr schön in den freien Raum zwischen Springer und Minelli. Sofort ging Besser auf und davon und flankte dann sehr sauber zu Gauchel, der sich freigestellt hatte und ohne zu zögern aus etwa 16 Metern bombenscharf in die Ecke schob. Obwohl nun die deutsche Mannschaft im Feldspiel eine immer stärkere Ueberlegenheit herausspielte, blieben die Schweizer mit ihren Vorstößen nach wie vor gefährlich. Besser zeigte einige verblüffendeäufe, die stets mit haargenauen Flanken endeten, aber die schweizerische Abwehr war auf der Hut. Gauchel war sehr lebendig, konnte sich aber auch nicht gegen die ausgezeichneten schweizerischen Verteidiger durchsetzen. Auf der anderen Seite lief Weh in der 37. Minute glatt durch, Kafl war sich ihm vor die Füße und rettete. Dann zeigte Hahnemann zwei prächtige Schüsse, die knapp am Tor vorbeisauften. Es schien beim deutschen Führungstor zu bleiben, doch noch in der 41. Minute erzwangen die Schweizer den so bedeutungsvollen Ausgleich. Mod ließ einen Ball nach der Seite abrollen, sofort war Walacel zur Stelle und flankte zur Mitte. Schon stand Abegglen bereit und erzielte aus kurzer Entfernung mit prächtigem Kopfballdas 1:1. Noch ein kurzes Geplänkel, und Sanguis piff zur Pause.

Die große Hitze hatte beide Mannschaften schon in der ersten Hälfte stark mitgenommen, doch gab es auch in den zweiten 45 Minuten kein Abflauen des Tempos. Zunächst hielt die deutsche Mannschaft recht gut, es gab wieder eine Reihe gefährlicher Situationen vor dem schweizer Tor. Über etwa von der 10. Minute an liefen die Eidgenossen zu ganz großer Form auf, erreichten jene Leistung, die sie in dem siegreich bestandenen Kampf mit England zeigten. Vor allem der Angriff spielte ausgezeichnet, einfach, ohne jede Schnörkelerei, aber mit denkbar größter Wirkung. Und immer wieder bekam Kafl schwere Arbeit. Gegenüber dem schweizer Angriff wirkte der deutsche langsam und umständlich. Das Zusammenpiel ging immer wieder seitlich und zurück, so daß der angestrebte Raumgewinn ausblieb. Zweimal kurz hintereinander zeichnete sich Janes aus. Ein Foull von Minelli an Hahnemann führte zu einem direkten Freistoß, den Dehner trat, aber kläglich verfehlt. Die Schweizer ließen nun etwas nach und die letzten fünf Minuten gehörten der deutschen Mannschaft, die einige große Gelegenheiten hatte, den Sieg an sich zu reißen. Dann piff Sanguis ab.

Da keine Entscheidung gefallen war, mußte das Spiel verlängert werden. In diesen 30 Minuten der Verlängerung, die nach den FIFA-Bestimmungen auch bei einem Toras durchgespielt werden müssen, war die deutsche Mannschaft, die eine erstaunlich gute Kondition brachte, klar überlegen. Es gab so viele wirkliche Torgelegenheiten für den deutschen Angriff, daß nur größtes Beden den Erfolg verhindern konnte. Dazu gehörte auch die Verletzung von Risinger in der 4. Minute, der dann später nach Rechtsaußen rückte. In 'den Kampf um die Entscheidung trat nun eine zunehmende Härte, die Spieler wurden aufgeregt. In der 23. Minute gab es einen bedauerlichen Zwischenfall. Minelli gab einen Ball nach vorn und wurde im gleichen Augenblick, als er das Leder nicht mehr im Besitz hatte, von Besser in die Beine getreten. Ungehobene Aufregung entstand, die Zuschauer nahmen gegen die deutsche Mannschaft Partei. Sanguis piff sofort ab, und

Besser wurde vom Platz verwiesen. Mit einem richtigen Spiel war es jetzt aus. Der Ball wurde nervös und unüberlegt gestochen, meist ins Aus. Noch einige Male kam das schweizerische Tor ernsthaft in Gefahr, und dann war auch die Verlängerung verstrichen. Das Spiel wird am Donnerstag wiederholt werden.

Besser für zwei Monate gesperrt.

Die Reichssportführung hat durch Sachamtsleiter Hinemann den Spieler Hermann Besser (Rapid Wien) wegen seines unsportlichen Verhaltens im Länderkampf gegen die Schweiz von den weiteren Kämpfen um die Fußballweltmeisterschaft ausgeschlossen. Außerdem wurde Besser für zwei Monate für jeden Sportverkehr gesperrt.

Die anderen Spiele.

Die sechs weiteren Vorrundenspiele zur Fußballweltmeisterschaft am Pfingstsonntag nahmen folgenden Verlauf: Ungarn gewann in Reims gegen Niederländisch-Indien mit 6:0 (4:0), Frankreich siegte in Colombes 3:1 (2:1) über Belgien. Beide kommen damit in die Zwischenrunde. Die übrigen vier Spiele mußten verlängert werden, wobei dann in drei Treffen eine Entscheidung erzielt wurde. Eine Ausnahme machte lediglich der Kampf zwischen Rumänien und Kuba in Toulouse. Hier stand es zur Pause 1:1, nach der zweiten Spielhälfte 2:2 und bei Schluß der Ver-

längerung 3:3. Das Spiel wird nun, wie der Kampf zwischen Deutschland der Schweiz, am Donnerstag wiederholt. Der Titelverteidiger Italien hatte in Marseille mit Norwegen sehr viel Mühe. Die Italiener führten zwar zur Pause mit 1:0, dann glückte Norwegen auf 1:1 aus. In der Verlängerung fiel dann das Siegestor für Italien, das also mit 2:1 gewann. Unerhört aufregend verlief das Spiel in Straßburg zwischen Brasilien und Polen, das die hochfavorisierten Brasilianer mit dem ungewöhnlichen Ergebnis von 6:5 gewannen. Zur Pause führten die Brasilianer bereits mit 3:1, doch erzwangen die Polen bis zum regulären Spielende den Ausgleich von 4:4. In der Verlängerung fielen dann noch drei Tore! Die Tschechoslowakei und Holland kämpften in De Havre über 90 Minuten, ohne daß einer Partei ein Treffer gelang. In der Verlängerung machte sich dann die bessere körperliche Verfassung der Tschechen geltend, die schließlich noch drei Tore schossen und demnach mit 3:0 gewannen.

Saß zwei Millionen Franken Einnahme.

Von den sieben Vorrundenspielen zur 3. Fußballweltmeisterschaft erzielte das zwischen Deutschland und der Schweiz mit etwas über 500 000 Franken die höchste Einnahme. An zweiter Stelle folgt das Spiel zwischen Frankreich und Belgien im Pariser Colombes-Stadion mit 490 000 vor Italien—Norwegen in Marseille mit 280 000, Holland—Tschechoslowakei in De Havre mit 145 000, Ungarn—Niederländisch-Indien in Reims mit 140 000, Rumänien—Kuba in Toulouse mit 110 000 Franken. Gesamteinnahme der Vorrundenspiele 1 860 000 Franken.

Die Zwischenrunde am kommenden Sonntag

bringt nun folgende Begegnungen:
in Bordeaux: Tschechoslowakei—Brasilien,
in Paris: Frankreich—Italien,
in Lille: Deutschland oder Schweiz—Ungarn,
in Antibes: Schweden—Rumänien oder Kuba.

Bei schönstem Pfingstwetter prächtige Kämpfe im Westerzgebirge

Eine wahre Hochflut von Pfingstspielen und wohl die meisten Gäste empfangen der Kreis Westerzgebirge. Die Gäste dürften sich wohl auch alle recht wohlgefühlt haben, zumal ihnen ein prächtiges Sportwetter beschert war. Alle angebotenen Spiele der 1. und 2. Kreisklasse kamen bis auf eine ausgefallene Begegnung in Schörlau, wo Sv. Müllers-St. Micheln absagte, zur Austragung. Dabei schlugen sich die westerzgebirgischen Mannschaften zum überwiegenden Teil recht gut. Nachstehende Einzelberichte sprechen für sich.

SB Aue—SB 99 Leipzig 2:3 (2:2).

Das knappe Resultat, das Aue herausholte, war durchaus verdient. Ja, ein Unentschieden oder ein knapper Sieg wären nach den wirklich feinen Leistungen der ersten Hälfte gerechtfertigt gewesen, zumal wenn man das mäßige und vom Glück begünstigte Spiel des Leipziger Bezirksklassenweitens in Betracht zieht. Aue hatte seine Verteidiger treffen müssen, was durch Doekeler-Richter aber erfolgreich geschah, während Leipzig für den fehlenden Vinksaufen Witting den linken Läufer Damber einsetzte, eine nicht ganz glückliche Umstellung. Das Spiel selbst konnte nur in der ersten Hälfte bestritten werden, wo Aue seinen Gegner einen zumindestens gleichwertigen Kampf lieferte. Dabei zeigten vor allem Raden und Händel recht schnelle Attaken mit Bombenschüssen. Besonders Raden war bei guter Spiel-laune, und die beiden Sägen, die er nach dem wohl vermeidbaren Führungstreffer des Gästelinksaufen den Leipziguern ins Netz jagte, waren unbedingt sauber. Auch Proschel, der als Halbstürmer noch schnellere Angriffsaufbauarbeit mit seinem Flügel hätte pflegen müssen, ließ einen recht pfundigen Schuß los, den aber Hoffens meisterie. Kurz vor Halbzeit drang Leipzig stark auf Ausgleich, aber erst nach einigen ganz vorzüglichen Abwehrparaden hatte Schneider mit einem Vinksaufenfuß Pech. Der Ball sprang ihm noch ins Netz, 2:1! Die zweite Halbzeit brachte ein merkwürdiges Abflauen und nach dem Siegestreffer durch eine schöne Leistung des Gäste-Mittelstürmer Rads das bedauerliche Ausbleiben von Doekeler infolge schwerer Armverletzung. Wiedermum kann aber eine Organisations-schwäche nicht verheimlicht werden, da der leider fehlende Gesahmann die Lücke Doekelers nicht ausfüllen konnte, so daß der Ausgleich nicht mehr möglich war.

SB Aue—TuR Aue 2:1 (1:1).

In der Besetzung Gerstengarde; Kellerer, Richter; Spanier, Hübner, Franke; Händel, Proschel, Raden, Reinhardt, Jany kamen die SB'er vor rund 1000 Zuschauern zu ihrem ersten Sieg gegen den mit Galzer; Mauersberger, Arnold; Scheffel, Unterberg, Schlegel; Unger, Schubert, Semisch, Künzler, Hermann vertretenen TuR. Man muß ohne weiteres zugeben, daß dieser Sieg auch durchaus verdient war. Die Mannschaft bestand sich vor allem im Angriff besser, wo die Halbstürmer Proschel und Reinhardt hervortraten, und fand auch bessere Unterstützung durch die Läuferreihe, wo wieder der unverwundliche Spanier mit seiner Kopfballdarstellung aufwartete. Um den TuR war es — wie schon angedeutet — in Sturm und Läuferreihe diesmal schlechter bestellt. Hier gefielen am besten Künzler, Scheffel und Arnold, während Schubert der schwächste Punkt war. Nachdem in den ersten Minuten der SB noch nicht schnell genug war und der TuR mehrfach gefährlich wurde, fanden sich die Weiroten dann zu einer leichten Ueberlegenheit, und in der 23. Minute war Jany mit Ver-wandlung einer Radenvorlage zum 1:0 erfolgreich. Nachdem in der 36. Minute ein Fehlschuß auf Freistoß paßiert war, konnte durch Künzler ausgeglichen werden. Der SB hatte nach überstandener Sonnenblende nach der Pause mehrere gute Gelegenheiten, verstand aber deren Auswertung infolge Sachhaftigkeit der Mitte nicht. In der 15. Minute hatte dagegen Schubert die beste Gelegenheit, ballerte aber, frei vorm Tor stehend, darüber. War bis jetzt der Kampf sehr anständig, so gingen die letzten 10 Minuten leider in einigen un-schönen Augenblicken unter. Schubert verlor in höchst unsportlicher Art die Nerven, als er sich ohne ersichtlichen Grund gegen Proschel zu Tätlichkeiten hinreißen ließ. Schiri Wilhelm erzwang aber nicht auf Platzverweis. Wenige Minuten vor Schluß erzwang dann Proschel mit Glanzfuß noch den verdienten Siegestreffer.

FC Böhmitz—SB Simbach 3:2 (1:2) und—WV Leipzig 2:3 (0:3).

Das schönere Spiel von beiden war unstreitbar das gegen Simbach. Hier war Böhmitz wesentlich besser als gegen WV Leipzig. Obwohl die Simbacher im Stellungsspiel etwas besser waren, glückte dies beim Gegner vor unermüdlichem Einlag vor allem der Läuferreihe aus. So konnte auch der 2:0-Vorprung der Gäste durch Kopfballdarstellung und Glanzleistung Bogdanus ausgeglichen werden. Schließlich er-zwang Kurewald nach schönem Mittelstürmerlauf sogar noch das

Siegestor. Ohne Vogel, Stöckel und Pügner wurde aus dem 3:2-Sieg gegen Leipzig eine 2:3-Niederlage, obwohl der Gegner lange nicht so gut wie Simbach war. Böhmitz war aber diesmal durchweg schwach, und erst nach dem 0:3 konnte Vogtmann und Auerswald auf 2:3 verküßern.

SB Schneeberg—WV Leipzig 5:3 (2:0) und—SB Simbach 2:0 (1:0).

Daß die Schneeberger wiederum ungeschlagen vom Felde gingen, ist ein neues Zeichen ihrer beständigen Form. Gegen Leipzig sah es wohl in der ersten Halbzeit bedenklich aus, aber es setzte sich doch der entschlossene Angriff durch. Am Sieg waren beteiligt Nöhold und Kunz mit je zwei und Müller mit einem Treffer. Auch gegen Simbach wurden die rund 800 Zuschauer nicht enttäuscht. Die Gästemannschaft lieferte ein feines Feldspiel, konnte sich aber im Sturm nicht durchsetzen. Dagegen schätzte Nöhold, der übrigens bei beiden Spielen einer der Besten war, das 1:0, und ein Selbsttor ergab das 2:0.

FC Viktoria Lauter—SC Eintracht 09 Leipzig 5:2 (2:1).

Das einzige Feiertagspiel der Viktorianer war eine sichere Angelegenheit der Einheimischen. Die Leipziger Gäste zeigten wohl einen technisch nicht schlechten Fußball, im Sturm hatte jedoch Viktoria die entschlossene Waffe. Der Sieg fiel also gerechtfertigt aus, zumal Viktoria fast die gesamte zweite Halbzeit infolge Herausstellung nur zu neunt spielen mußte.

Baldhaus/Sagonia Iomb.—SB Graz 3:2 (1:1).

Baldhaus/Sagonia Iomb.—SB 99 Leipzig 1:4 (0:1).

Obwohl die Grazer abgesehen von ihrer klar erkennbaren technischen Leistung einen abgekämpften Eindruck machten, wurden die reichlich 1000 Zuschauer durch den fairen, werbenden Verlauf nicht enttäuscht. Die Kombination ging nach Latenschuß von W. Eppig in der 6. Minute durch einen Elfmeter von G. Eppig 1:0 in Führung und hatte in den gesamten ersten 45 Minuten die weit größeren Torchancen, aber allein drei Latenschußsprachen vom Rinflietpoch der Einheimischen. Zwei Minuten vor der Pause wurde auch den Gästen ein Elfmeter zugesprochen, den Brettnier zum Ausgleich sicher verwandelte. Obwohl Graz nach Wiederbeginn mit seinem Zuspiel zunächst das Feld beherrschte und durch Brettnier in Führung ging, war infolge von Sorglosigkeit einiger Leute das Uebergewicht bald wieder zu Ende. Dafür arbeiteten die Kombinierten eine ganze Reihe sichere Gelegenheiten auf der linken Seite heraus, die aber bis auf den Ausgleich durch G. Eppig und das Siegestor von Schädlich eine feine Einzelleistung durch Schmiedel und Vinksaufen W. Eppig unüberlegt verhoffen wurden. So konnten die Gäste, bei denen die rechte Seite Panfella—Brettnier hervorragte, wirklich noch von Glück reden, daß aus dem 3:2 kein 6:2 geworden ist. — Gegen Leipzig zeigte sich wieder Erwarteten die Kombination von der schwachen Seite. Nicht allein daß sich der Sturm schlecht verstand, auch in der linksseitigen Abwehr waren sichtsiche Mängel zu verzeichnen. Leipzig hatte dadurch leichteres Spiel, war aber auch ausgezeichnet in Schwung. Den einzigen Gegentreffer erzielte Huber.

Sturm Beierfeld—Sv. Flöha-Schellenberg 4:1 (3:1).

Wie erwartet hatte die mittelländische Mannschaft nicht viel zu bestellen. Sie hinterließ wohl im allgemeinen einen guten Eindruck, das reifere Können der Flögler setzte sich aber klar durch, zumal hinten ein Bollwerk mit Mänzel, Defer, Grunert und Müller sichere Wache hielt. Für die vier Treffer zeichneten Auerswald, Wunderlich und zweimal Breitfeld.

- SC Eibenrod—Sv. Chemnitz-Reichenhain 3:1 (2:0).
- SC Eibenrod—WV Reudisitz 4:0 (2:0).
- Olympia Grünhain—TuS Werdau 4:2 (1:2).
- Teutonia Rodau—WV Marienberg 6:1 (3:1).
- Teutonia Rodau—Eintracht Leipzig 2:1 (1:0).
- Sv. Oberschlema—WV Weller 4:1 (3:1).
- WV Geier—Bermesgrün 5:3 (1:3), Bermesgrün—Werdau 4:1 (2:1).
- FC Schönheide—FC 02 Zwickau Ref. 7:1 (3:1).
- FC Schönheide—Sgm. Oberhaindorf 10:1 (7).
- Sv. Teisach—Eintracht 09 Leipzig 2:3 (1:4).
- Sv. Teisach—Olympia Grünhain 2 6:5 (1:4).
- Sv. Schönheide—WV Zwickau 1 6:3 (2:1).
- Sv. Schönheide—SC Stallberg Iomb. 4:2 (2:0).
- Spfr. Sosa—WV Reichsbahn Zwickau 5:4 (3:2).
- Spfr. Sosa—SB Niederhain Ref. 7:2 (4:2).
- TuSB Zundshäbel—SB Niederhain Ref. 3:4 (3:1).
- SC Strehla—SB Böhmitz 3:4 und SB Zwickau 1 6:6.
- Sv. Geroldsdorf—Sgm. Oberhaindorf 2:3 (1).